

**Der Europäische Verteidigungsfonds wird lediglich der Industrie nützen und einen Rüstungswettlauf um autonome Waffen in Gang setzen, kritisiert ENAAT.**

**Brüssel, 13. Juni 2018:** Die Europäische Kommission veröffentlichte heute ihre Vorschläge für den nächsten, langfristigen EU-Haushalt unter den Stichworten Sicherheit und Verteidigung. **Mit einer Steigerung des Verteidigungsfonds um 2200 %** bestätigte sie einen noch nie dagewesenen Umfang der Finanzierung sicherheitsbezogener und militärischer Schwerpunkte. *„Der Europäische Verteidigungsfond wird die Forschung & Entwicklung kontroverser Waffensysteme von privatwirtschaftlichen Akteure subventionieren, welche dann entsprechend der industriellen oder strategisch nationalen Interessen genutzt oder exportiert werden“*, **warn**t das Europäische Netzwerk gegen Waffenhandel (ENAAT).

Der nächste, langfristige EU-Haushalt für den Zeitraum von 2021 bis 2027 wird 2 von 6 Rubriken<sup>1</sup> den Bereichen Sicherheit, Militär, Migration und Grenzverwaltung widmen. Im Vergleich zu den anderen Politikbereichen würden diese beiden Bereiche von der größten Budgeterhöhung profitieren: einem entsprechenden Anstieg um 180 % und 260 % für Sicherheit sowie für Migration & Grenzverwaltung, und ein verblüffender 2200 % - Sprung von 0,59 auf 13 Milliarden Euro für den Europäischen Verteidigungsfond. Im Jahr 2027, wird die EU so mehr für militärische Forschung als für humanitäre Hilfe ausgegeben haben....

*„Der nächste langfristige Haushalt bezeichnet einen Paradigmenwechsel in der EU hinzu harter Sicherheit und militärischen Antworten auf komplexe Probleme sowie eine Über-Einflussnahme des militärisch-industriellen Komplexes auf Entwicklungen der EU-Politik: die selben Unternehmen, die die EU beraten, werden dann die hauptsächlichen Begünstigten dieser Förderung sein“*, **erklärt Laetitia Sédou, EU-Programmbeauftragte für ENAAT.**

Der Europäische Verteidigungsfond wird den Schwerpunkt insbesondere auf unbemannte militärische Technologien wie bewaffnete Drohnen legen, und könnte auch die Entwicklung voll-autonom, inklusive letaler, Waffensysteme unterstützen (Killer-Roboter): Die französische und deutsche Regierung möchten, dass die europäische Militärdrohne MALE unter dem Europäischen Verteidigungsfond weiterentwickelt wird. Die Vorbereitende Maßnahme für ein Europäisches Programm für Verteidigungsforschung (Preparatory Acton for Defence Research)<sup>2</sup> widmet ein Drittel ihres Budgets unbemannten Systemen für die maritime Überwachung. Und die EU-Mitgliedsstaaten lehnten jegliche verbindliche Beschränkung in Bezug auf die Entwicklung von voll-autonomen Waffensystemen im European Defence Industrial Development Programme<sup>2</sup> ab.

**Francesco Vignarca, Koordinator des Italienischen Abrüstungsnetzwerks, warnt:** *„Der Einsatz von bewaffneten Drohnen und von voll-autonomen Waffen in naher Zukunft ändert das Antlitz des Krieges und stellt das Völkerrecht infrage. Insbesondere besteht die Sorge, dass Europa die Entwicklung solch problematischer Technologien in die Hände der Militärindustrie übergibt, welche als oberstes Ziel Profit hat.“*

Ein weiteres Hauptziel des Europäischen Verteidigungsfonds ist es, die globale Wettbewerbsfähigkeit der Militärindustrie anzukurbeln. Und angesichts dessen, dass die nationalen Märkte bereits zu klein sind, um die europäische Überproduktion zu absorbieren und eine höhere Rentabilität zu bieten, wird die Rüstungsindustrie einen noch größeren Schwerpunkt auf Exporte legen, inklusive EU-finanzierter neuer militärischer Technologien als zentraler Wettbewerbsvorteil.

*„Diese Entwicklungen werden nicht zu Frieden und Sicherheit führen, sondern nur die Profite der Rüstungsindustrie vergrößern und das weltweite Wettrüsten verschärfen. Die weltweiten Rüstungsausgaben sind auf ihrem bisherigen Höchststand seit dem Kalten Krieg. Es ist an der Zeit, dass die EU die grundlegenden Ursachen von Konflikten angeht, anstatt in militärische Lösungen zu investieren, die in der Vergangenheit nicht funktioniert haben.“*, **fügte Bram Vranken hinzu, Wissenschaftler der belgischen Organisation Vredesactie.**

1) Die sechs Prioritäten sind: I. Binnenmarkt & Innovation, II. Kohäsion und Werte, III. Natürliche Ressourcen und Umwelt, IV. Migration & Grenzverwaltung, V. Sicherheit & Verteidigung, VI. Nachbarschaft und die Welt

2) Die Vorbereitende Maßnahme für ein Europäisches Programm für Verteidigungsforschung (laufend, PADR - Preparatory Acton for Defence Research) und das European Defence Industrial Programme (EDIDP, Verabschiedung in den kommenden Wochen) sind zwei Pilotfinanzierungsprogramme und konstituieren die 2 Säulen des Europäischen Verteidigungsfonds bis 2020.

**Kontakt: Laëtitia Sédou, tel: +32.2.234.30.60 - mobile: +32.496.15.83.91 – [laetitia@enaat.org](mailto:laetitia@enaat.org)**

*Das Europäische Netzwerk gegen Waffenhandel (European Network Against Arms Trade (ENAAT) ist ein informelles Netzwerk aus Gruppen und Individuen, die den Handel mit Waffen als eine Bedrohung für Frieden, Sicherheit und Entwicklung und die Rüstungsindustrie als eine treibende Kraft für das globale Wettrüsten ansehen.*

**Weitere Informationen :**

[ENAAT Online Information Tool on the European Defence Fund](#)

**Relevante Stellungnahmen und pressemitteilung**

[Military industry fund could encourage development and export of controversial weaponry](#)

[Support for the arms industry will not make the world a safer place](#)

[Peace groups denounce new EC initiatives favouring the arms industry and triggering global arms race](#)

[EU should give more funds to peace, not subsidise the arms industry](#)

[How the arms industry is staging a European coup](#)

[EU defence policy ready for psychiatric treatment](#)